



*Udo Rettberg - Publizist / Journalist*

## **Fußball: Der große Betrug (II)**

# **Die Nähe zum Poker**

**Der Fußball kommt an – inzwischen auch in den USA. Nach dem 4:0 des USMNT gegen Costa Rica bricht großer Jubel aus. Gleichzeitig aber zittern US-Fans beim Copa America Centenario. Verliert das Team von Jürgen Klinsmann im nächsten Spiel gegen Paraguay, ist der Traum vom großen Copa-Erfolg ausgeträumt. Und man kann relativ sicher sein, dass sich die Diskussion um die Fähigkeiten des deutschen Trainers verschärfen wird. Klinsmanns Arbeitsplatz ist in Gefahr. Sein Ex-Assistent Jürgen Löw – Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft – dürfte mit Blick auf die Fortsetzung seiner Trainer-Karriere bessere Karten haben. Egal wie das deutsche Team bei der UEFA Euro 2016 abschneiden wird. Der Fußball hat die Welt voll im Griff - er drängt Krisen-Schlagzeilen in den Hintergrund.**



**Erbarmen – zu spät, die Bayern kommen!**

**Foto: Udo Rettberg**

In den USA setzen die Verantwortlichen darauf, dass sie in den kommenden Jahren weiter von Europas Fußballszene profitieren. Zum einen, weil sie nordamerikanische Talente weiter zur Schulung in „Europas Fußball-Ligen“ schicken werden und zum anderen, weil alternde Stars aus Europa ihr Gnadensbrot in der MLS suchen werden. Hier

können sie ihr Wissen und Können an Akteure der US-Fußballschulen weitergeben. Die MLS ist (ähnlich wie Chinas Fußball-Liga) längst bedeutender Teil des „Wanderungssystems“ im Weltfußball, wo ältere Spieler wie Kaka, Jermaine Jones oder Andrea Pirlo als Vorbilder gelten. Bei den transatlantischen Ablösesummen werden nicht jene

gigantischen Beträge gezahlt, die in Europa inzwischen „Normalität“ sind. Besonders interessant wird es bei Transfers dann, wenn die Vorstellungen der sich um Spieler streitenden Vereine zu weit auseinanderliegen.

**Wenn Geld als Trumpf ausgespielt wird -**

Dann spielen Kicker, Berater und Clubs die Geldkarte aus. In diesen Momenten hat Fußball Ähnlichkeit mit Poker oder anderen Glücksspielen. Ein Beispiel: Angeblich war Real Madrid bereit, für David Alaba an den FC Bayern München bis zu 50 Mio. € auf den Tisch zu blättern. Die Bayern - wurde in München kolportiert - seien indes erst bei 80 Mio. € bereit gewesen, sich mit einem möglichen Transfer Alabas zu beschäftigen. Bei Torjäger Robert Lewandowski sollen die

Überlegungen angeblich auf noch höherem finanziellen Niveau eingesetzt haben.

**Hawaii-Girls vor dem gedanklichen Auge**

– Wenn derzeit die UEFA-Euro 2016 startet, besteht die Möglichkeit, dass der eine oder andere Spieler unaufmerksam ist, weil er sich bei der etwas verfehlten Ballannahme gerade gedanklich damit beschäftigt, welche Villa er mit dem anstehenden Millionen-Gehalt auf Hawaii erwerben soll. Und vielleicht schwebt ihm in diesem Moment auch gerade ein Bild von einer sehr locker mit einem bunten Hawaii-Röckchen bekleideten Insel-Schönheit vor Augen. Also: Die Fans sollten in einem solchen Fall nicht wirklich böse sein, sondern für solche Schwächen großes Verständnis zeigen.

**AKTUELL DISKUTIERTE FUSSBALL-DEALS**

Die Dimensionen im Zaster- und Laster-Sport Fußball sprengen alle Ketten

Spieler	Club Zugang	Club Abgang	Kosten für „Käufer“	Sonstiges
P.E.Aubameyang	Manchester City	Borussia Dortmund	Ca 75 Mio. €	Offen
Henrik Mkhitaryan	Premier League-Club	Borussia Dortmund	Ca 50 Mio. €	Noch offen
Sadio mane	FC Liverpool	Southampton	Ca 40 Mio. €	Senegal
Erich Bailly	Manchester United	FC Villareal	Ca 38 Mio €	Ivory Coast
Alvaro Morata	Real Madrid	Juventus Turin	Ca 30 Mio. €	Offen
Ömer Toprak	Borussia Dortmund	Bayer Leverkusen	Ca 25 Mio. €	Offen
James vardy	FC Arsenal	Leicester City	Ca 25 Mio, €	Offen
Samuel umiti	FC Barcelona	Olympique Lyon	Ca 20 Mio. €	Offen
Emre Mor	Borussia Dortmund	Nordsjaelland DK	Ca 18 Mio. €	Vertrag bis 2021
Sebastian Rode	Borussia Dortmund	Dortmund	Ca 15 Mio. €	
Christoph Kramer	B Mönchengladbach	Bayer Leverkusen	Ca 15 Mio. €	
Vincent Janssen	Tottenham Hotspurs	AZ Alkmaar	Ca 15 Mio. €	Offen
Antonio Rüdiger	AS Roma	VfB Stuttgart	Ca 9,5 Mio. €	
Ron Robert Zieler	FC Leicester	Hannover 96	Ca 3,5 Mio €	
Kevin Vogt	1899 Hoffenheim	1 FC Köln	Ca 2, Mio. €	
Paolo Guerrero	Hamburger SV	Corinthians Sao Paulo	??????	Offen
		<b>Trainerwechsel</b>		
Ronald Koeman	FC Everton	Southampton	Ca 6,5 mio	
Markus Weinzierl	FC Schalke	FC Augsburg	Ca. 22 Mio. € inkl Ablöse	

Diese Tabelle basiert auf sehr vagen Angaben von Clubs, Spielern und Pressevertretern der Fußballwelt. Die genannten Ablösesummen und sonstigen Beträge sind als „vager Ansatzpunkt“ zu verstehen. Weder die meisten Clubs, noch die Spieler oder deren Berater nennen konkrete Zahlen von Transaktionen -- weder heute, noch bei Vertragsabschluss. Auch das ist Teil der „Betrugs-Maschinerie“ im Fußball. Bei börsennotierten Fußballgesellschaften sind diese Zahlen in der Regel leichter zu erhalten als bei e.V.-Clubs.

**Dortmund mit besonders gutem Riecher -**

Auffallend ist bei dieser unvollständigen Transfer-Liste, dass Verantwortliche bei Borussia Dortmund in den vergangenen Jahren viel Fachwissen bewiesen haben. Denn mit den einstigen Borussen Mario Götze, Robert Lewandowski, die vor der vergangenen Saison zum FC Bayern München wechselten, erzielten die Dortmunder enorme Ablösesummen. Irgendwas hat man in Dortmund also richtig gemacht. Auch das zunehmende Interesse an den aktuellen BVB-Spielern Pierre-Emerick Aubameyang und Henrik Mkhitaryan bestätigt das „gute Näschen“ der BVB-Verantwortlichen. Die Transferüberschüsse des Clubs in der vergangenen Sai-

son und die in der laufenden Saison von der Börse erwarteten Spieler-Deals drücken sich auch im Aktienkurs des einzigen börsennotierten deutschen Fußball-Unternehmens aus.

**Fußball-Aktien sind meist Flops**

– Gleichwohl ist festzustellen, dass der Aktienkurs der Schwarz-Gelben heute nur noch einen Bruchteil des beim Börsengang vor vielen Jahren festgesetzten Preises ausmacht. Ergo: Fußball ist für Aktionäre in der Regel kein gutes Investment – für manche Club-Eigner sind Investitionen in Fußballer-Beine allerdings ein Plusgeschäft. Nun ist es aber nicht immer so, dass eingekaufte Spieler die



Erwartungen erfüllen und sich über die Jahre hinweg zu Superstars entwickeln, die man zu einem späteren Zeitpunkt dann zum Vielfa-

chen des Einkaufspreises wieder transferieren kann. Viele Spieler erfüllen die in sie gesetzten Erwartungen halt nicht.



Titelseite eines sehr frühen Fußball-Sammelalbums aus dem Jahr 1958 von der Fußball.WM in Schweden. Für diesen Vorgänger der Panini-Sammelalben liegen Kaufangebote aus Qatar in Höhe von 4000 € vor. Foto: Udo Rettberg

**Devotionalien bestimmen den Wert des Fußballers** - Dass die Clubs von Top-Akteuren wie den super-arroganten Kickern Cristiano Ronaldo (geschätzter Wert als Fußballer: 115 bis 120 Mio. €) und Zlatan Ibrahimovic (Zitat: „Ich habe die Macht in Frankreich übernommen“) Ablösesummen von 100 Mio. € plus erzielen, wirft die Frage auf: Sind Fußballer als Menschen so viel

wert? Klar – den Wert bestimmen die nicht selten devoten Zuschauer, die Fans, die bei den ganz besonders erfolgreichen Kickern wie Ronaldo, Ibrahimovic und vor allem Messi zu Verehrern, zu Schwärmern werden und bereit sind, Wahnsinnssummen für Devotionalien wie Trikots, Schuhe, Fotos, Schals und andere Merchandising-Artikel dieser Top-Kicker zu zahlen. Manche Clubs haben den

Transferaufwand für wichtige und populäre Spieler bereits innerhalb kurzer Zeit durch Merchandising-Verkäufe in ihren Fanshops wieder hereingeholt.

**Die Investition in Fußballer-Beine** – Ungeachtet dessen muss an dieser Stelle aus Sicht der Fußball-Unternehmen die Frage erlaubt sein, ob ein Mensch als Produktionsfaktor „Fußballer“ wirklich 100 Mio. € oder mehr wert ist. Werden die erwähnten gigantischen Summen also durch die Tatsache gerechtfertigt, dass Fußballer etwas besser mit dem Ball umgehen können als der „normale Mensch“? Die einen sagen „ja“ - die anderen sagen „nein - das ist Quatsch“. Jeder Mensch dürfte sein eigenes Urteil zu dieser Thematik haben. Bedenkt man, dass einzelne Spieler bei der UEFA-Euro 2016 oder bei der Copa America 2016 in der Lage sein werden, ganze Völker glücklich zu machen (zumindest für einen kurzen Moment), dann zeigt das die ungeheure Macht des Fußballs.

**Die Bedeutung der Fans wird oft verkannt**  
- So lange Fußballer also in der Lage sind,

ihren Auftrag in einem professionellen Fußballclub – einem Wirtschaftsunternehmen also – zu erfüllen und die Wirtschaftskraft dieses Unternehmens durch ihre sportliche Leistung zu steigern, sind sie letztendlich der wichtigste Faktor dieser vielschichtigen Institution. Das Ganze würde erst dann ins Wanken geraten und möglicherweise zusammenbrechen, wenn Fußball vom Fan auf den verschiedenen Transportkanälen nicht mehr geliebt und akzeptiert würde. Denn schließlich ist es allein der Fan, der über Erfolg und Misserfolg des Fußballs (und anderer Sportarten) entscheidet. Die Bedeutung der oftmals leidenschaftlich und mit sehr viel Herzblut agierenden Fans für das Spiel mit dem einstmaligen runden Leder – sowohl für die Clubs als auch nicht zuletzt für die länder- und erdteil-übergreifenden Organisationen wie die FIFA oder die UEFA oder die CONCACAF - wird allerdings auf Seiten der Spieler und der Funktionäre noch immer nicht vollständig erkannt. Das wiederum könnte sich auf Dauer zum Problem entwickeln.

## Fußball – was ist das eigentlich?

Der gigantische Erfolg des Fußballs ist einfach erklärt. Spieler müssen nicht unbedingt viel denken. Fußball ist ein simples Spiel, das in seiner Urform und der danach über Jahrhunderte hinweg vorangetriebenen Fortentwicklung die Massen bewegt. Fußball ist im Kern beinahe so geblieben wie es seit jeher war. Klar, das Profitum hat auch hier wie in anderen Sportarten Einzug gehalten – auf allen Ebenen. Aber Fußball ist ein Spiel, bei dem 22 Kicker auf einem räumlich begrenzten Raum (idealerweise auf grünem Rasen) hinter einem runden Etwas herrennen. Dieses runde Etwas bestand früher aus Leder, weshalb die Journaille bei der Berichterstattung den Begriff „rundes Leders“ wählte. Sind Spieler nicht brav, werden sie vom Spiel ausgeschlossen, so dass die Zahl der Akteure pro Spiel auf 21, 20 oder 19 sinkt.

Sieger ist nach 90 Minuten (plus vom Schiedsrichter-Team festgelegter Nachspielzeit) jenes Team, das den Ball häufiger in das aus zwei senkrechten Pfählen und einer zwischen diesen beiden Pfählen befestigten Querstange bestehendes Gebilde des Gegners unterbringt. Und das idealerweise mit Fuß, Kopf, Rücken oder mit jedem anderen Körperteil mit Ausnahme der Hand. Selbstredend versucht der Gegner das nicht nur zu verhindern, sondern er versucht, Gleiches umzusetzen. So weit so gut. Dass allerdings bei diesem super-einfachen Spiel ein oft recht kompliziertes Regelwerk einzuhalten ist, macht das simple Spiel oft kompliziert.

So ist z.B. darauf zu achten, dass Regeln eingehalten werden – darunter auch die Abseitsregel. Verantwortlich für die Einhaltung des Regelwerkes sind ein Schiedsrichter und zwei Linienrichter (manchmal auch zwei Torrichter). Hier aber liegt das Problem: Fußballer vertrauen Schieds- und Linienrichtern oft blind. Sie schimpfen und werden aber dann ausfallend, wenn die Entscheidung der Referees gegen sie fällt. Dann werden Spieler, Trainer und Verantwortliche auch ausfällig, nutzen die Fäkalsprache und schlagen oder beißen sogar zu.

Seit Dekaden unterbreitete Vorschläge, zur Klärung der Lage durch den Einsatz moderner Video- und TV-Technologien, haben die Fußball-Opis in den Verbänden und Clubs bisher abgelehnt. Klar, auf herkömmliche Art und Weise kann man ja gut betrügen und sich künstlich aufregen. Das Schlimmste: Bei den Einwänden gegen den Fernsehbeweis – „instant replay“ – werden wahnwitzige Argumente vorgebracht. So zum Beispiel der Hinweis, dass man dann den Fans ja die Spannung und Diskussions-Nahrung entziehe, also den Fußball-Sauerstoff. Wie dumm ist das denn? **Ergo: Fußball ist ein Betrüger-Sport.**